

## 2014 Frühlingsbericht

Liebe Tierfreunde

Wieder einmal musste ich ein uns allen bekanntes, schwarzumrandetes Couvert öffnen. Schon wieder ist ein lieber Mensch gestorben, einer von uns, der Tiere liebte und uns geholfen hat, ihnen zu helfen. In den letzten Jahren mussten wir von vielen lieben Tierfreunden und Bekannten Abschied nehmen. Waren wir uns meist einmal im Jahr bei den Infoabenden begegnet, so sehen wir immer öfter deren leeren Stühle. Wir erinnern uns in Dankbarkeit an diese Förderer der ersten Stunde. Sie haben über all die Jahre geholfen, unser Projekt aufzubauen und zu erhalten. Nun hoffen wir, dass die jüngere Generation dieses Werk weiter mit ihrer Unterstützung begleiten wird.

Auch letztes Jahr haben wir wieder viel gearbeitet und erreicht. Neben unserem Tierheim in Djurdjevo, wo über 200 Haustiere leben, sind wir an zahlreichen weiteren Orten im Land für die Tiere aktiv. Hierzu einige Zahlen. In unserem Heim beherbergen wir:

16 Pferde, 3 Ponies, 2 Esel, 4 Kühe, 5 Ziegen, 6 Schweine, 3 Rehe, 1 Wolf, 1 Fuchs, ca. 90 Hunde, 31 Katzen, 4 Kaninchen, 4 Schildkröten, viel Federvieh: Hühner, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner (ca. 50 Tiere)



Dolly, unsere dreibeinige Katze, wurde uns von einem jungen Mann gebracht. Ein Hund hatte sie angefallen und so schwer verletzt, dass ihr linkes Hinterbein nicht mehr gerettet werden konnte. Wir suchen nun einen ganz speziellen Menschen, der einem dreibeinigen Büsi ein Heim geben möchte.



Daneben leben auf unserem Hofgelände auch viele Wildtiere, wie Fasane, Hasen, Störche und Reiher, verschiedene Frosch- und Schlangenarten, Wasserschildkröten, Fische, Igel, viele Vogelarten und

Insekten. Vor allem unser grosses Biotop ist ein wichtiges Rückzugsgebiet für viele in den letzten Jahren selten gewordene Wildtiere.

Um das Tierelend möglichst ausserhalb unseres Tierheims auch zu lindern, engagieren wir uns vor allem auf drei verschiedenen Ebenen:

1. Futterhilfe für notleidende Tiere
2. Gratiskastrationen
3. Tierschutzunterricht

1. Wir füttern also nicht nur „unsere“ Tiere, sondern bringen auch Futter in andere Tierheime und zu Tierfreunden, die meist viele Tiere gerettet haben aber nicht selber durchbringen können. Diese **Futterhilfe** bekommen manche Tierheime regelmässig, das ganze Jahr hindurch, andere nur in besonderen Notsituationen oder wenn wir eine gezielte Futterspende erhalten.



▲	regelmässig gefütterte Tiere (mit Salasch Djurdjevo)	1949
●	bei Bedarf gefütterte Tiere	635
●	durch spezielle Futteraktionen gefütterte Tiere	164

Obwohl wir jedes Jahr im Sinn haben, abzubauen, um etwas Druck von unseren Schultern zu nehmen, gelingt uns das nur schwer. Ziehen wir uns irgendwo zurück, kommt bestimmt rasch eine neue Notsituation, in der wir nicht anders als helfen können. Einmalige Hilfe ist mir lieber als jahrelange Verpflichtungen. Leider ist dies oft Wunschdenken in einem Land, wo es auch den Leuten nicht gut geht. Gerade wenn wirtschaftlich schlechter gestellte Menschen ein Herz für Tiere haben, ist es fast unmöglich, diese nicht zu unterstützen.

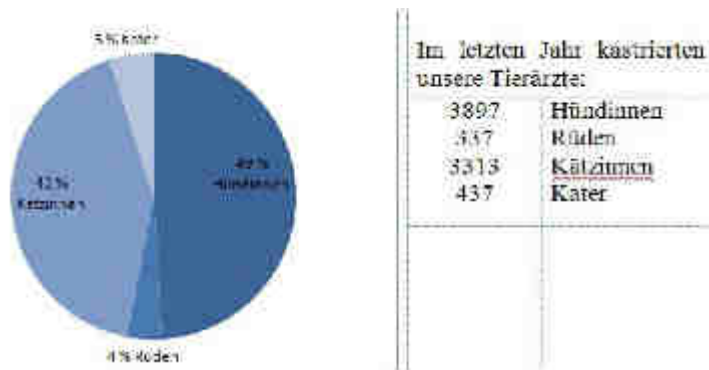


Futtersäcke für verschiedene Aussenstationen.

2. Auch unsere **Gratiskastrationen** bieten wir übers ganze Land verteilt an. Leider können nicht mehr Tiere kastriert werden, als wir das Geld dazu haben und leider können wir bei weitem nicht in ganz Serbien helfen. Trotzdem wurde wieder eine beachtliche Zahl erreicht.

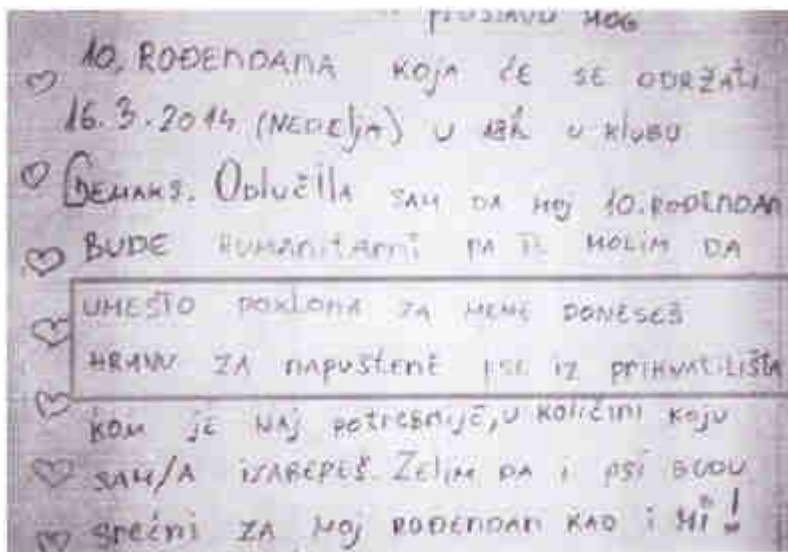
**Im Jahr 2013 wurden insgesamt 7984 Tiere kastriert.**

Mit Wehmut muss ich daran denken, dass viele Tierärzte nicht für uns kastrieren können, weil uns das Geld dafür fehlt. Und die für uns arbeitenden Tierärzte muss ich ständig zur Mässigung anhalten, damit das Budget nicht gesprengt wird. Das Positive daran ist, dass sich etliche Tierärzte und auch Tierbesitzer irgendwie selbst helfen müssen, um ihre Tiere unfruchtbar zu machen. Auf der anderen Seite werden dadurch viele Hunde und Katzen nicht kastriert und gebären weiter Junge, die dann auf der Strasse landen.



3. Im Schuljahr 2012/13 kamen 2573 Kinder wöchentlich in den Genuss von **Tierschutzunterricht**. Dieser Teil von unserer Tierschutzarbeit macht uns praktisch am meisten Freude. Die Kinder kommen gerne in den Unterricht und sind mit Herz bei der Sache. Es ist immer wieder erstaunlich wie viel sie wissen und wie anders sie mit den Tieren umgehen als ihre Altersgenossen. Sie sind stolz auf ihre Ausbildung und wirken bestimmt positiv auf ihre Eltern und andere Menschen ein.

Hier als Beispiel die Geburtstagseinladung der 10jährigen Mina: Eine neue Generation mit Herz und mit viel Hoffnung für die Tiere Serbiens!



„Ich lade dich zu meinem 10. Geburtstag ein am 16.3.2014. Ich habe mich entschlossen, dass mein 10. Geburtstag humanitär sein soll. So bitte ich dich, anstatt ein Geschenk für mich, Futter für die ausgesetzten Hunde im Tierheim zu bringen, die es am nötigsten haben. Entschliesse dich selbst, wie viel du bringen willst. Ich möchte, dass die Hunde glücklich sind an meinem Geburtstag, so wie wir!“

Um nicht übermässig grosse Distanzen zwischen den Schulen zurücklegen zu müssen, beschränken unsere Tierschutzlehrer ihre wöchentliche Tätigkeit im Grossen und Ganzen auf die Wojwodina, d.h. den nördlichen Teil Serbiens.

Damir Orlovic und seine Frau Miroslava unterrichten aber auch in Blockkursen im Süden und anderen entfernteren Landesteilen.

Was die Tiere betrifft, passiert immer noch sehr viel Schlimmes in Serbien. Bei uns im Norden sieht man zwar schon fast selten einen Hund auf der Strasse.



Als ich den Dackelmischling neben der Strasse sah, dachte ich, er schlafe. Erst als ihn hoch nehmen wollte, merkte ich, dass ertot war.

Aber in den staatlichen Tierheimen vegetieren sie dichtgedrängt unter unzumutbarsten Bedingungen.

Mit ganz wenigen Ausnahmen kommen die Tiere dort nicht mehr lebend heraus. Diese Tierheime sind mit so viel Leid verbunden. Man kann es aus den Blicken der Tiere lesen, wenn sie einem mit ihren Augen bettelnd anflehen und an den Käfigen verzweifelt bellend und kratzend um Aufmerksamkeit bitten. Labradore hat es in den serbischen Tierheimen zuhauf. Mit ihren grossen dunklen Augen warten sie – meist vergeblich – auf ein neues Zuhause.



Labradore im staatlichen Tierheim von Zabalj.

Grosses Glück hatte die Bernhardiner Hündin Alma. Als ich sie im Tierheim von Zabalj sah, kam mir eine Frau in Österreich in den Sinn, die immer mal wieder grosse, alte Hunde bei sich aufnimmt. Ich rief sie an und sie sagte spontan zu, Alma zu adoptieren. So konnte ich sie mitnehmen. Dafür war es höchste Zeit. Alma war halbverhungert und konnte kaum 15 Schritte machen, dann sackte sie zusammen. Nach ein paar Wochen bei uns läuft sie immer noch gemächlich, konnte sich aber doch ein gutes Stück erholen.



Alma. Nicht nur die Tiere aus den staatlichen Tierheimen sind meist in einem schlimmen Zustand, auch bei Privatleuten geht es vielen Tieren erstaunlich schlecht.

Polly bei ihrer Ankunft.



So nahmen wir diesen Winter ziemlich schockiert die Hündin Polly von einem Nachbarn entgegen. Er brachte sie in einer Tasche, weil er sie nicht mehr wollte. Vielleicht erstaunt es Sie, liebe Tierfreunde, dass wir unsere eigenen Nachbarshunde nicht kennen. Das kommt daher, dass die hiesigen Dörfer im ungarischen Stil gebaut sind, wo die Höfe und

Gärten gegen die Strasse hin mit hohen Mauern abgeschlossen sind.



Polly hat sich bei uns zum Glück gut eingelebt und ist heute wieder bei Kräften. Ebenfalls diesen Winter und quasi direkt vor unserer Haustüre ereignete sich folgende bewegende Geschichte mit Happyend:

In Novi Sad hatte ein Mann mittleren Alters einen verletzten Hund von der Strasse aufgelesen und aufgepäppelt. Als er wieder gesund war, entwickelte der kleine Rüde einen grossen Bewegungsdrang. Der Mann ist arbeitslos und lebt in einer kleinen Wohnung. Weil Leo ihm leid tat, liess er ihn in der Stadt rennen, was aber sehr gefährlich ist. Schliesslich entschloss sich der Mann, Leo eines Sonntags zu uns zu bringen. Weil wir am Sonntag nicht in voller Besetzung arbeiten, hörte ihn niemand von uns. Da setzte der Mann Leo über den Zaun (wie das übrigens immer wieder Leute tun) und fuhr weg. Auf der Heimfahrt tat es ihm so leid, dass er umkehrte, um Leo doch wieder mit nach Hause zu nehmen. Doch der Hund war weg, weil der Mann ihn auf der Pferdeweide losliess, deren Zaun nicht überall hundesicher ist.

Etwa zwei Wochen lang kam der Mann jeden Tag nach Djurdjevo und fuhr mit dem Auto und dem Velo in der ganzen Umgebung herum. Aber Leo blieb unauffindbar. Meist weinend wollte der Mann mehrmals aufgeben. Ich erzählte ihm aber von einem Hund, der drei Monate auf der Strasse war und zu guter Letzt wieder glücklich bei seinem Frauchen landete, die nie aufgegeben hatte, ihn zu suchen. So kam der Mann am nächsten Tag wieder. Schliesslich fand er Leo eines Tages am Strassenrand liegend, was in der weitläufigen Gegend doch ein unglaubliches Glück ist. Das Wiedersehen wurde mit ebenso vielen Tränen gefeiert, wie der Mann vorher aus Kummer vergossen hatte!



Endlich sind die beiden wieder glücklich vereint.

So erleben wir neben allen Grausamkeiten auch immer wieder Herzerwärmendes. Ganz im Sinn von „geteiltes Leid ist halbes Leid“, tut es mir beim Traurigen gut, zu wissen, dass ich nicht alleine bin, die so empfindet. So hilft uns

Ihre Unterstützung, liebe Tierfreunde, nicht nur weiter zu arbeiten sondern auch seelisch durchzuhalten. In diesem Bericht habe ich Ihnen wieder einige bedrückende Schicksale zugemutet. Ich hoffe, dass Sie daneben aber doch auch das Positive sehen können, wie z.B., was wir im vergangenen Jahr wieder gemeinsam erreicht haben. Und weil geteilte Freude ja bekanntlich doppelte Freude ist, möchte ich Sie auch am Schönen teilhaben lassen, wie an diesem Bild von unseren Hunden:



Die traute Nachtruhe von Elias, Cocky und Pancho (vorne) und Maky, Wippie 1 und ihrer Schwester Wippie 2 (hinten)



- alles ehemalige  
Strassenhunde!

Ich danke Ihnen von  
Herzen für alles! Einen  
schönen Frühling und  
viele liebe Grüsse  
Monika Brukner

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch den ca. 2-jährigen Pudelmischlingsrüden Samy vorstellen. Auch er kommt aus dem Tierheim in Zabalj. Nachdem wir ihn von seinen verklebten Fellfetzen befreit hatten, sahen wir, dass er völlig abgemagert war. Inzwischen hat auch er sich gut erholt und wartet auf sein neues Zuhause - vielleicht bei Ihnen?

Samy's Verwandlung:



SOCIETY FOR  
ANIMAL AND  
NATURE  
PROTECTION

Solunskih  
Dobrovoljaca 96  
21239 Djurdjevo,  
Serbia

TIERSCHUTZVE  
REIN  
DJURDJEVO-  
SCHWEIZ

Sekretariat Schweiz  
Schlossweg 16  
5113 Holderbank